

Aus: [Ausgabe vom 13.04.2012](#), Seite 13 / Feuilleton

Doppelte Erinnerung

Ein abgeschlossenes Kapitel: Volker Dittrich hat ein Buch über die Brüder Edgar und Manfred Hilsenrath veröffentlicht

Von Matthias Reichelt

»Ich schreibe ein Buch«, wußte Edgar Hilsenrath schon im zarten Alter von zehn Jahren und verbat sich von seinem Bruder Manfred jede Störung. Diese Anekdote steht am Anfang von Volker Dittrichs Buch über die beiden ungleichen Brüder Hilsenrath und die »zwei Seiten der Erinnerung«. Dittrich montierte Zitate aus den Romanen des deutsch-jüdischen Schriftstellers Edgar Hilsenrath mit den Briefen seines Bruders Manfred und Auszügen aus Gesprächen, die er mit beiden Brüdern führte. Edgar ist Jahrgang 1926, Manfred Jahrgang 1929. Sie wuchsen in Halle auf und emigrierten 1938 mit der Mutter zum Großvater nach Rumänien, in die Bukowina. Der Vater hatte in Berlin vergeblich versucht, für die Familie ein Visum für die USA zu bekommen. Er emigrierte über Belgien nach Frankreich, wo er in Lyon das Vichy-Regime und die deutsche Besatzung überlebte. Seine Frau und die Söhne saßen in der Bukowina fest und wurden im Zweiten Weltkrieg ins Ghetto Mogilew-Podolsk gezwungen, wo die Rote Armee sie 1944 befreite.

Edgar wanderte nach Palästina aus. Dort wurde er aber nicht glücklich und kehrte schließlich zur Familie zurück, die in Lyon wieder vereint war. Beide Brüder zog es 1951 nach New York City. Edgar, der hartnäckig Schriftsteller werden wollte, mußte dort viele Jahre als schlechtbezahlter Kellner durchstehen, bis sein erstes Buch, der Ghetto-Roman »Nacht« 1964 bei Kindler und zwei Jahre später bei Doubleday in den USA erschien. Er kehrte in den 1970er Jahren nach Deutschland zurück. Manfred war schon als Kind von Technik begeistert. Er wurde Ingenieur und machte u. a. bei Lockheed Karriere.

Die gedoppelte Erinnerung wirft ein Licht auf die literarische Verdichtung bei Edgar Hilsenrath und auf die Persönlichkeiten beider Brüder. Mit ausgeprägtem Eigensinn und starkem Willen wollte es Edgar trotz aller Widerstände im Literaturbetrieb schaffen. Manfred ist eher der Realist und nüchterne Wissenschaftler. Obwohl er voll des Lobes für Edgars literarische Werke ist, insbesondere für dessen Verarbeitung der Ghettozeit in dem Roman »Nacht« sowie sein Epos »Das Märchen vom letzten Gedanken« über den Genozid an den Armeniern, äußert er Kritik an der seiner Meinung nach ungerechten Schilderung von Personen oder an der einseitigen Beschreibung der USA in »Fuck America«. Tatsächlich stoßen zwei konträre Lebenserfahrungen aufeinander: Der erfolgreiche Ingenieur mit vielen Patenten und gutem Gehalt, für den sich der amerikanische Mythos des Pursuit of Happiness bewahrheitet hat, steht dem sich lange Zeit mit Niedrigstlöhnen über Wasser haltenden Edgar gegenüber.



Für Volker Dittrich ist das Buch der Endpunkt seiner jahrelangen Beschäftigung mit dem faszinierenden und einzigartigen Werk Edgar Hilsenraths, dem er als engagierter Verleger von 2003 bis 2008 mit der zehnbändigen Werkausgabe zu einer Renaissance verholfen hat. Auf allen Lesereisen hat er seinen Autoren begleitet und umsorgt. Herausgegeben wurde die Werkausgabe von Hilsenraths langjährigem Freund Helmut Braun, von dem 2006, ebenfalls bei Dittrich, eine erhellende Hilsenrath-Biographie erschien ist.

Das alles ist nun ein abgeschlossenes Kapitel, denn 2009 ließ Edgar Hilsenrath, vertreten durch seine kurz zuvor geheiratete zweite Ehefrau Marlene Hilsenrath und deren Freund Ken Kubota, den Vertrag mit Dittrich anfechten, mit der Begründung, daß mit der Gründung der Dittrich Verlag GmbH 2006 kein gültiger Vertrag mehr bestünde, obwohl Hilsenrath mit seinem damaligen Rechtsanwalt über die Änderung der Gesellschaftsform informiert worden war. Es kam zu einem juristischen Vergleich mit dem Resultat, daß die restlichen fast 8000 Bände der Werkausgabe an Hilsenrath zurückgingen. Sie liegen nun auf Halde.

Edgar Hilsenraths Kontakt zu Helmut Braun ist ebenso abgebrochen wie der zum eigenen Bruder. Auf der Hilsenrath-Webpage heißt es: »Für alle Belange habe ich meinem Freund Ken Kubota Generalvollmacht erteilt. Er führt für mich die Verhandlungen, vertritt mich in allen Angelegenheiten und unterzeichnet für mich sämtliche Verträge und Dokumente. Bitte wenden Sie sich in allen rechtsverbindlichen Angelegenheiten ausschließlich an ihn: Ken Kubota.« Gerne hätte ich darüber mit Edgar Hilsenrath persönlich gesprochen, was mir aber verwehrt wurde.

Volker Dittrich: *Zwei Seiten der Erinnerung - Die Brüder Edgar und Manfred Hilsenrath*. Dittrich Verlag, Berlin 2012, 254 Seiten, 17,80 Euro



DIE TAGEZEITUNG
junge Welt

Du findest *junge Welt* Journalismus wichtig – aber ein **Abo ist (noch) nichts für dich?**

Dann unterstütze uns jetzt mit einer monatlichen oder einmaligen Spende – ganz unkompliziert, ohne Verpflichtung, aber mit großer Wirkung.

Werde Teil einer engagierten Community, die die Weltsicht der Herrschenden nicht übernimmt, sondern kritisch hinterfragt. Dein Beitrag hilft uns dabei.

Mein monatlicher Beitrag

Mein einmaliger Beitrag

10 €

30 €

50 €

Bezahlmethoden:

Paypal

SEPA-Lastschrift

Kreditkarte / Klarna

Ich möchte außerdem **kostenlos & unverbindlich** den **jW-Newsletter** abonnieren und regelmäßig aktuelle Informationen aus der jungen Welt erhalten (optional)

Jetzt spenden

Mit Absenden erklärst du dich mit der DSGVO-konformen Datenverarbeitung einverstanden

Danke für Deine Spende.

Sie macht junge Welt Journalismus erst möglich.

Friedenspropaganda statt Kriegsspielzeug

Mit dem Winteraktionsabo bieten wir denen ein Einstiegsangebot, die genug haben von der Kriegspropaganda der Mainstreammedien und auf der Suche nach anderen Analysen und Hintergründen sind. Es eignet sich, um sich mit unserer marxistisch-orientierten Blattlinie vertraut zu machen und sich von der Qualität unserer journalistischen Arbeit zu überzeugen. Und mit einem Preis von 25 Euro ist es das ideale Präsent, um liebe Menschen im Umfeld mit 30 Tagen Friedenspropaganda zu beschenken.

[Jetzt bestellen](#)

links & bündig gegen rechte Bünde

Jetzt den kostenlosen jW-Newsletter abonnieren – täglich das Beste aus der Tageszeitung junge Welt, direkt in Ihr Postfach. Ihre E-Mail-Adresse wird natürlich niemals an Dritte weitergegeben.

Ihre E-Mail-Adresse*

[Newsletter abonnieren](#)

-
-
-

[Artikel empfehlen](#)

[Ähnliche](#) [Regio](#)

Ähnliche:

Foto: Christian Ditsch/Version



10.04.2012

Staatsfeind

Zwei neue Bücher zum Fall Mumia Abu-Jamal



07.04.2012

Die Notengeber der Weltwirtschaft

Hintergrund: Woher die Ratingagenturen ihre globale Macht haben, wie sie die Macht ausüben und warum das zur Enteignung von Unternehmen, Staaten und Bürgern führt

24.02.2012

»Kein Schicksal könnte schlimmer sein«

Würdigung einer frühen Journalistin: Nellie Bly's 125 Jahre alte Reportage aus dem »Irrenhaus« auf deutsch

Mehr aus: **Feuilleton**

In Sachen E 422 vom 13.04.2012

Eine richtige Punkerin vom 13.04.2012

WDR-Zurichtung vom 13.04.2012

Schmuckelement of Crime vom 13.04.2012

Nachschlag: Privatsender sind empört vom 13.04.2012

Vorschlag vom 13.04.2012

ANZEIGE



SERVICE

[ABOSERVICE](#) / [WERBEN](#) / [SHOP](#) / [KIOSKFINDER](#) / [TERMINALENDER](#) / [AGB](#) / [KONTAKT](#) / [HILFE](#) / [ÜBER UNS](#) / [JOBS](#)

PROJEKTE

[MAIGALERIE](#) / [ROSA-LUXEMBURG-KONFERENZ](#) / [MELODIE & RHYTHMUS](#) / [FOTOWETTBEWERB](#) / [GRANMA](#)

UNTERSTÜTZEN

[GENOSENSCHAFT](#) / [AKTION](#) / [SPENDEN](#)

